

Lieber Genosse Trotzky

Berlin 5.1.1930

I. Meinen Brief vom 2. Ds. habe ich unter anderem eine Kopie meines Briefes an Genossen Franck beigelegt; anschließend sende ich Ihnen die Kopie seiner Antwort und mein nochmaliges Schreiben an ihn. Ich habe ein österr. Schiedsgericht gegen Gen. Franck<sup>2</sup> gefordert, weil seine Tätigkeit im Frühjahr, vor seine Abreise nach Prinkipo, sich auf derselben Linie bewegte wie jetzt in Berlin.

Gegen mich selbst, dem gegenüber von den Genossen Joko – Neumann bzw. auch Franck schwere Vorwürfe erhoben werden (unwahre Angaben in Briefen an Sie, materielle Vorteile etc.) fordere ich ein internationales Schiedsgericht in Berlin, und zwar scheint mir die Form am zweckmäßigsten, dass Genosse Rosmer den Vorsitz übernimmt und dass sowohl „meine Schläger“ wie ich selbst je 2 Vertreter bestimmen.

[...]

[2]

[...]

Was ich persönlich am meisten bedaure, ist, dass Sie, verehrter Genosse Trotzky, sich jetzt mit den ganzen hässlichen Dingen befassen müssen.

Mit den besten Grüßen

Ihr



[Kurt Landau]

---

<sup>1</sup> digitalisiert wurden nur auf Österreich bezogene Teile des Briefes

<sup>2</sup> gemeint ist Jakob Frank (auch: Max Gräf, Max Graef oder Max)

Hieber Glasse Trotsky

Berlin, 5.1.1933

I. Meinen Brief vom 2. Ds. habe ich mit anderem eine Kopie seines Brief an Gen. Tschischke beigelegt; ausschliessend sende ich Ihnen die Kopie seiner Antwort und mein nochmaliges Schreiben an ihn. Ich habe ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~etwas~~ Schiedsgericht gegen Gen. Tschischke gefordert, weil seine Tätigkeit im Finanzamt, ~~vor~~ seiner Flucht nach Prinkipo, auf dieselben Linie bewegte, wie jetzt in Berlin.

Gegen mich selbst, dem gegenüber von den Gewerkschaften bzw. aus Frankreich schweren Verwirre entstehen werden (im wahrsten Sinne des Wortes) und welche Verteilung ist ein internationales Schiedsgericht in Berlin und was schreibt mit die Form an verantwortlichen, das Gen. Rogner oder Herrn Wolitz in Bernimum und sowohl "meine Anklagen wie ich selbst je 2 Vertreter bestimmen".  
Gewiss: ein solches Verfahren ist sowohl kompliziert wie zeit- und aufwendig. Aber ist reine keine andere Möglichkeit, die ebenso verstreute wie plumperliche persönliche Kampagne, die gegen mich geführt wird, restlos zu entkräften. Es geht ja nicht um meine Person; es geht darum, den jungen Organisator der deutschen und internationalen Opposition mit dem Herrschaftsgriff des Stalinismusersetzen zu lassen.

II. Von der Leitung der Mindestheit wurde mir ein folgendes Schreiben zugesandt; meines Ablehnung und <sup>beiliegendes</sup> die Zusammenarbeit in der Sitzung am 27. XII und meine Zustimmung meiner Mission am 30. XII (Schreiber an Tschischke) haben die Gewerkschaften mit einem Schritt beauftragt, der zweifellos der deutschen Opposition Gewalterfolg bringen wird. Zudem die Gewerkschaften (nach dem Tschischke) ist mit zwischengesetzten habe, gefolgt haben Gen. Tschischke mit dem beiden Gewerkschaften konform; Gen. Tschischke ist aus Protest gegen die Vorgänge in der Sitzung freiwillig aus der Sitzung ausgetreten und einen Beurteilung, an alle Gruppen und Einzelpersonen, mit denen ich in Verbindung stand (die beiden Westländische Gruppen, Pfälzer Gruppe etc) weiterleiteten, habe sie eine Lokalisierung der Krise prinzipiell gewollt und mit gewinnen, und mit diesen Gruppen über die Gewerkschaften bzw. die Kroyakalist die Gewerkschaften zu sprechen.

E. Hieber

~~Gestor~~ kaum auf die persönlichen Erfahrungen  
viel, die ich im Verlaufe der schwieriger Arbeit in Deutschland - ich habe sie, wie aus meinem ersten, abg. Brief  
herausgeht, nicht preisgegeben Hergenommen ... machte,  
bin ich betrifft der Stellung der Deutschen Opposition nicht  
optimistisch. Gleich: augenblicklich sieht es nicht gerade  
sehr rostreich aus! Aber die kleinen Arbeitersindamente  
die wir in Deutschland berüken, sowohl im Gewerbe  
als auch am Weddung, sind gerind; sie sind durch das  
"Stahlbad" entstiegen und wilder Fraktionen kämpfe hat hin-  
durchgegangen; sie werden das "künstliche Schlammbad",  
in das sie jetzt getaucht werden, ohne dauernoden schwaden  
überstehen.

Was ich <sup>persönlich</sup> am meisten bedaure, ist, daß sie,  
verehrter George Trebley, mit jetzt mit den faulen, lästlichen  
Dingen befassen müssen.

mit den besten Grüßen

Ihr  
Kuethanday